

Terra Madre Tag, 13.12.2025

Genussgemeinschaft Städter und Bauern e.V. in Kooperation mit Slow Food München

GUBE20 KulturEssRaum

Hintergrund-Infos zu Albanien in Stichworten

von Dr. Hansjörg Brey, Balkanexperte und Albanienkenner, Seefeld-Hechendorf

Thema: „Regional ist überall“. Eine Reise in das Herz Albaniens

Eine filmische Reise zu farbenfrohen Märkten mit krummem Gemüse, frischem Fisch und ihren warmherzigen Menschen.

Programm:

Chef Alliance Koch Bernhard Wolf begibt sich abseits touristischer Pfade hinein ins traditionelle, kulinarische Zentrum von Tirana und verwöhnt uns am heutigen Nachmittag mit landestypischen Köstlichkeiten.

Filmmacher Karsten Scheuren berichtet über seinen Beitrag und die Protagonisten vor Ort.

Dr. Hansjörg Brey, langjährig beruflich in Balkanländern unterwegs, erzählt uns über die kulturelle und wirtschaftliche Lage in Albanien.



Im Fluss-Nationalpark Vjosa mit landwirtschaftlicher Nutzung in der Flussaue und an den Berghängen. Foto: © H.Brey, März 2025

Bevölkerung

- Ein kleines Land mit einer Fläche von 28.700 qkm, etwa so groß wie Belgien, nicht mal halb so groß wie Bayern.
- 2023 2,4 Mio Einwohner, weniger als die Planungsregion München, allein über 900.000 leben in der Hauptstadt Tirana.
- Ein Land mit schrumpfender Bevölkerung: Großer Exodus zum Ende des Kommunismus 1991. Legendär das Frachtschiff Vlora, das nach dem Zusammenbruch des Kommunismus im August 1991 mit 20.000 verzweiferten Flüchtlingen vom Hafen Durres nach Bari (Italien) startete.

- Abwanderung geht seither weiter: Rückgang der Bevölkerung -14 % 2011-2023
- über eine Mio. Albaner leben allein in Griechenland!
- Zugleich massive Landflucht: heute leben noch weniger als 40 % auf dem Land.

Landwirtschaft als wichtigste Säule der Wirtschaft

- Beim Zusammenbruch des Kommunismus 1990 herrschte massive kollektive Hungersnot in dem hermetisch abgeriegelten Land.
- Hintergrund: eine praktisch voll kollektivierte Landwirtschaft, Mangelwirtschaft mit überwiegend industriell verarbeiteten Lebensmitteln. Planwirtschaft auch in der landwirtschaftlichen Produktion, es gab Planvorgaben etwa für Getreideproduktion in Berggebieten, völlig unrealistisch und absurd. Die Menschen standen im Morgengrauen stundenlang an für Brot.
- Obwohl Albanien ein traditionelles Agrarland ist, gab es praktisch keine private landwirtschaftliche Produktion mehr. Und es gab keinen privaten Grundbesitz mehr.
- Die Flächen der früheren Kollektivbetriebe wurden nach der Wende seit den 1990er Jahre an die Arbeiter / Bearbeiter verteilt; weiterhin unsichere / ungeklärte Eigentumsverhältnisse (es fehlen Besitzurkunden)
- Erstaunlich, dass die Landwirtschaft heute, in Bezug auf die Beschäftigung, der wichtigste Wirtschaftssektor ist, dort arbeitet ca. die Hälfte der Erwerbstätigen.
- Heute beträgt die durchschnittliche Betriebsgröße 1,05 ha! (Zum Vergleich Deutschland: 65ha)
- Wir haben es hier also hauptsächlich mit Klein-und Kleinstbetrieben zu tun, überwiegend Selbstversorger, eine sog. Subsistenzwirtschaft, für den Bedarf der Familien und der größeren Verwandtschaft;
- Entsprechend niedrig ist der Anteil am BIP: ca. 20 % (das ist wenig bei 50% der Beschäftigten)!
- Ein Großteil der Produktion geht gar nicht in die offizielle Wertschöpfung ein.
- Fast jeder - auch der Stadtbewohner – hat nahe Verwandte, die eine kleine Landwirtschaft, einen großen Garten oder ein paar Schafe oder Kühe haben.
- Sehr viele Menschen, auch in der Stadt, kaufen nur die Lebensmittel auf dem Markt oder im Supermarkt, die sie nicht direkt vom Erzeuger beziehen.
- Die kleine Landwirtschaft, der Garten, ein paar Nutztiere, sind extrem wichtig für den Lebensunterhalt der Menschen. Denn der Lebensstandard ist niedrig, das Durchschnittseinkommen liegt unter 600 Euro, das ist ca. ein Siebtel des deutschen Niveaus.
- Das gilt auch für die meisten Betriebe in der Gastronomie: wenn man seine Grundprodukte nicht sogar selbst erzeugt, bekommt man sie vom Onkel, Nachbarn, lokalen Fischer, Hirten, Metzger.

Topographie, Natur- und Kulturlandschaft

- Extreme Vielfalt von Landschaften und Klimazonen auf kleinstem Raum: Mediterrane Zone, extremes Hochgebirge bis fast 3000 hm, dazwischen weite Hochebenen, große Binnenseen, ausgedehnte Fluss-Systeme, Fluss-Deltas (Vjosa-Nationalpark!)
- Dem entspricht eine extreme Vielfalt von Produkten: Fisch (Meer und Süßwasser), Oliven, Wein, Gemüse, Obst, Schnaps, Fleisch, vor allem: Milchprodukte!

- Spezifisch balkanisch sind die extensiven Hochweiden, teils Wanderweidewirtschaft, Transhumanz;
- Sehr hohe Biodiversität, gerade auch in der Kulturlandschaft, hohe „Agrobiodiversität“; Kulturlandschaft ist geprägt durch „Mosaik-Muster“;
- Teils hohe Qualität von Produkten versus fehlende Wirtschaftlichkeit im Vergleich zur gewerblichen (Massen)Produktion.
- Hoch spezialisierte Produkte werden auch exportiert. Neben Leder ist Albanien führend bei diversen Heilkräutern: Salbei, Rosmarin, Gelber Enzian u.a. ; im großen Stil geerntet und exportiert werden auch Blaubeeren, z.T. grenzüberschreitend geerntet.
- Bei den Produkten aus der Landwirtschaft bleiben Exporte dabei weit hinter den Importen zurück; Exportwert weniger als 15% gegenüber Importen!
- Importierte Lebensmittel drängen auf den Markt (siehe weiter unten...)
- Albanische Lebensmittel- und Esskultur wie im ganzen Balkan stark geprägt durch Geschichte, Kulturkontakte und grenzüberschreitende Strukturen.



Mittagstisch in einem albanischen Landgasthaus. Foto: © H.Brey

Wo liegt die Zukunft in Albanien? Einige Schlaglichter

- Albanien durchlebt heute eine extrem schnelle Modernisierung!
- Beispiel: *Diella*, alban. Sonne, künstliche Intelligenz als Ministerin, erste weltweit, ernannt durch Premier Edi Rama im Sept. 2025, zuständig für öffentliche Ausschreibungen!
- Oder: fast 100 % des elektr. Stroms aus Erneuerbaren (Wasserkraft)! Riesige Staudämme als Hinterlassenschaft des Kommunismus;
- Seit 2009 Mitgliedschaft in der NATO, seit 2022 Beitrittsverhandlungen mit der EU. Beide haben große Zustimmung bei der Bevölkerung.
- EU-Beitritt wird Konkurrenz im Lebensmittelbereich massiv verstärken (siehe Bulgarien, Rumänien); dazu neue Regeln, etwa hygienische Standards im Bereich Milchverarbeitung: Herausforderung für viele Kleinbetriebe!
- Verstärkter Importdruck, vor allem über Discounterketten: Beispiel Lidl: dieses Jahr Ankündigung 100 Mio. EUR Investition, („Strateg. Investition“), für ein Logistikzentrum und Netz von Supermärkten; Erfahrung von anderswo: Preis-Dumping!
- Massive Steigerung des Tourismus, derzeit jährlich über 6 Mio. Besucher; leider gehen Investitionen überwiegend in den klassischen Strandtourismus (z.B. Großprojekt von Jared Kouchner im Naturschutzgebiet Narta-Lagune)

- Daneben: Entwicklung des naturnahen, sanften Tourismus; „Leuchtturmprojekt“ ist der Wandertrail „Peaks of the Balkans“ in den alban. Hochalpen; auch: Agritourismen mit integrierten Konzepten: Produkte, Küche, Aktivitäten (Bsp. *Fustanella* im Film)
- Starke Verankerung der Bevölkerung in Landwirtschaft, Viehhaltung, Gartenbau ist großer Vorteil – denn auch Städter haben oft Zugang zu Land und Produkten!
- Hoffnung liegt darin, dass Gunstfaktoren genutzt werden: landschaftliche Vielfalt, Biodiversität, Produktvielfalt mit hoher Qualität, dazu legendäre Gastfreundschaft!
- Übrigens: es gibt ein beeindruckendes Netz von Slowfood-Convivien!



Im Vjosa-Nationalpark: v.l.n.r. Hansjörg Brey, Bundesumweltministerin Steffi Lemke, Gabriel Schwaderer (EuroNatur), März 2025. Foto © H.Brey

Zwei Literaturtipps (Romane) zu Albanien

- *Lea Ypi*: Frei. Erwachsenwerden am Ende der Geschichte. Suhrkamp Verlag, Berlin 2022. (Lea Ypi erzählt brillant von ihrem Erwachsenwerden im stalinistischen und poststalinistischen Albanien und einer schillernden Familie, deren Geschichte eng mit der des Landes verwoben ist).
- *Robert Menasse*: Die Erweiterung. Suhrkamp Verlag, Berlin 2022 (Roman rund um Albanien im Prozess der EU-Erweiterung; neben leicht absurden Elementen treffende Beobachtung der mit der EU-Integration befassten politischen Klasse, nicht nur in Albanien).